

Offener Steinbruch: Da kommt auch der Minister

Wülfrath. Kalk zieht an: Das machte der gestrige Tag des offenen Steinbruchs wieder klar. Alle Bustouren waren ausgebucht. Und ein Minister war auch da. Das und den neuen "Kalker" lesen Sie heute auf der » 6. Lokalseite

Dimensionen lassen staunen

OFFENER STEINBRUCH Ausgebuchte RheinkalkBustouren und ein gut gelaunter Minister: Auf den Spuren des "weißen Goldes«.

Von David Ernenputsch
Wülfrath. Der prominenteste Gast hat leichte Verspätung. Als Andreas Pinkwart, der stellvertretende NRW-Ministerpräsident und Innovationsminister, in Rohdenhaus eintrifft, hat er aber schnell die Sympathien auf seiner Seite. Unkompliziert und freundlich hat er zuerst den Kalk-Nachwuchs im Blick. Er schüttelt Hände der Azubis, plaudert munter und stellt sich bereitwillig für Fotos zur Verfügung. Ein Profi. Anlässlich des Tags des offenen Steinbruchs spricht er an diesem späten Freitagnachmittag im Paul-Ludowigs-Haus. An so einem Tag entdeckt aber auch Otto Normalverbraucher Kalk von einer anderen Seite. . .

"Im Jahre 1903 wurde der Bruch zum ersten Mal genutzt, damals von der Firma Thyssen, die. . .", weiter kommt Rainer Westermann nicht, denn die rund 50 Fahrgäste des Busses übertönen ihn mit erstalmt "Ohs". Der Bus hat die Einfahrt des Kalksteinbruchs Rohdenhaus erreicht, die Führung zum "Tag des Offenen Steinbruchs" kann beginnen. "Ich sehe den Bruch zwar nicht zum ersten Mal", sagt Marlies Burggraf, "aber er ist immer wieder schön." Dann macht sie sich wieder auf die Suche nach

fossilen Abdrücken in den Steinstücken. Währenddessen erklärt Dr. Detlef Knautz die Entstehungsgeschichte des Kalksteins. "Vor rund 370 Millionen Jahren hätten wir hier im Meer gestanden", weiß der Geologe. Auch Bergingenieur Rainer Westermann, der die Fahrt mit Knautz begleitet, weiß einige Unklarheiten auszuräumen. "Die meisten Leute würden sagen, hier werde Kalk abgebaut. Das stimmt so nicht. Kalk muss gebrannt werden, wir bauen hier Kalkstein ab."

300 Besucher werden an diesem Freitag im Bruch gezählt. Dieser Abbau erfolgt heute vor den Augen der neugierigen Zuschauer, einige davon arbeiteten früher selbst bei Kalk. "Die Bagger und Radlader gefallen mir am besten", sagt Florian Kinder (7). Der kleine Mettmanner besucht den Bruch mit Papa Lars nicht zum ersten Mal. "Die Größenverhältnisse hier sind beeindruckend", meint nicht nur Lars Kinder. So wird im Laufe der Fahrt aus einem "Schau mal, wie groß die Räder des Transporters sind" ein "Von hier oben sehen die ja aus wie Spielzeugautos." Kein Wunder - die Fahrt, die Rheinkalk heute für etwa 300 Besucher ausrichtet, führt von der 100 Meter hohen Aussichtsstelle



Radlader mit Minister: Andreas Pinkwart begrüßte in Rohdenhaus viele Azubis.

Foto: Simone Bahrmann

bis ganz hinunter in die tiefste Mulde. Und: "Wir werden doppelt so tief graben", lassen Geologe Knautz und Ingenieur Westermann durchblicken. Weitere 160 Meter soll der Bruch an Tiefe gewinnen, den unbrauchbaren Schutt schaffen Kipplaster in den Südteil des Bruches.

"Derzeit ist der Rohdenhauser

Bruch der größte aktive Bruch in ganz Deutschland", weiß Detlef Knautz. Zumindest die seltenen Besucher sind beeindruckt. Nur eine Sprengung gibt es heute nicht zu sehen. Westermann: "Die werden in die Mittagspause der Arbeiter gelegt, damit so wenig Personen wie möglich vor Ort sind."

Wülfrather Rundschau

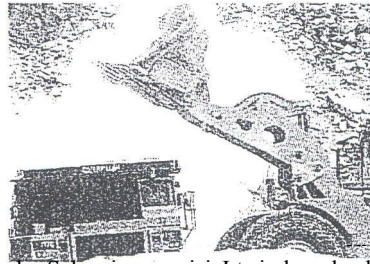
Der Minister kommt

Am 19. September steht eine Talkrunde an

Ein besonderes Highlight für Bürger herzlich eingeladen sind, bietet der "Tag des offenen Steinbruchs" in diesem Jahr der Region. Professor Andreas Pinkwart, stellvertretender Ministerpräsident und Innovationsminister von NRW, kommt am 19. September zu einem Besuch in die Kalkstadt. Dort wird er unter anderem an einer Talkrunde teilnehmen, die der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie (BVK) anlässlich seiner Zentralveranstaltung im Wülfrather Paul-LudowigsHaus organisiert hat. Höhepunkt der Veranstaltung ist anschließend die Talkrunde, die sich besonders mit den aktuellen Herausforderungen der deutschen Kalkindustrie durch nationale und europäische Verordnungen befasst. Da wird der geplante internationale Emissionshandel wegen der Benachteiligung wichtiger deutscher Industrien wie die Kalkindustrie sicher ein heiß diskutiertes Thema sein. Im Anschluss an die Veranstaltung hat Minister Hans Jürgen Kerkhoff, und der Vorsitzende des BVK, Dr. Matthias Stein. Die öffentliche Veranstaltung, zu der aU

WZ - Westdeutsche Zeitung

Industrie zum Anfassen: Besuch im Steinbruch Wülfrath.



"Rohstoffsicherheit" ist in diesem Jahr das zentrale Thema des bundesweiten Tages des offenen Steinbruch. Er wird vom Bundesverband der deutschen Kalkindustrie veranstaltet, in dem 120 Firmen aus Deutschland, Italien, Österreich sowie

der Schweiz organisiert sind, und soll Einblicke in einen wichtigen Industriezweig gewähren. Jeder Bundesbürger verbraucht pro Jahr etwa 2000 Kilogramm ungebrannte und 90 Kilogramm gebrannte Kalk- und Dolomiterzeugnisse. Dabei reicht die Anwendung von Kalkprodukten von A wie Abwasserreinigung bis Z wie Zahnpasta. All das und noch viel mehr erfahren Interessierte

im Kreis Mettmann, wenn sie morgen den Tag des offenen Steinbruchs zum Besuch des Kalkwerkes Flandersbach in Wülfrath nutzen. Die Rundfahrten sind allerdings bereits ausgebucht, ab 16 Uhr spricht NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart über die Bedeutung der Kalkindustrie

www.tag-des-offenen-steinbruchs.de

Baggerfahren auf dem Meeresgrund

Kalksteinbrüche laden die Bürger ein

Von Ulrich Friske

MENDEN. Einen Ausflug in die Zeit, als südlich von Menden ein subtropisches Meer lag, beschert der Tag des offenen Steinbruchs weicher Art wir erhalten", be- am Samstag. Kalksteinbrüche schreibt Münch die Abbaume- bundesweit laden zu einem thode. Gesprengt wird mit Ex- Besuch ein und zeigen eine Welt, plisiv-Ladungen in senkrecht die nur Eingeweihten bekannt ist. gebohrten Sprenglöchern. Die Satte 800 PS bringt der gi-Explosivstoffe werden gramgenau gantische Catarpillar Radlader dosiert und mit Verzögerungen im 992G aufseine übermanngroßen, Millisekundenbereich zur mit Panzerketten bewehrten Explosion gebracht, um exakt Räder. Und er kippt ohne viel die varausberechnete Menge und Federlesen auf einen Schlag 11 Steingröße zu erhalten. Das Kubikmeter Kalkstein in die funktioniert ähnlich wie bei Lademulde des Lastwagens vor ihm. Gebäudesprengungen, wenn ein Das gelbe Monster nimmt ohne Ach-Bauwerk wie ein Kartenhaus in sich zen die schwere Ladung in seiner zusammenfällt. riesigen Mulde auf. 85 Tonnen Nutzlast hat der Laster, 52 Tonnen wiegt er leer dagegen sehen die Lastwagen, die auf den Straßen unterwegs sind, wie Spielzeuge aus.

"Diese Wagen sind der Traum jedes Truckers", erzählt Diplom-Ingenieur Reinhold Münch. "Aber nur, solange nicht getankt wird." 80 Liter Diesel pro Stunde verbraucht so ein Schwerlastwagen. "Aber nur, wenn es berg ab geht. Bergauf braucht er das Doppelte", sagt Münch.

Alles ist gigantisch im Steinbruch: Das riesige Areal, die schweren Geräte, die mächtigen Steinbrecher, kilometerlange Förderbänder, imposante Anlagen zum Waschen und Zerkleinern. Es gibt eine Halde, die von oben wächst und von unten automatisch abgebaut wird. Es gibt einen 22 Hektar großen, grünschimmernden See, der aussieht, als wäre man in den Alpen. Es gibt 15 Kilometer Eisenbahnstrecke und fünf Lokomotiven, es gibt einen langsam rotierenden, 1200 Grad heißen Drehrohrofen und Ring schachtöfen, in denen Branntkalk entsteht - aber es gibt kaum Menschen zu sehen. Dabei arbeiten 184 Menschen im Werk Hönnetal.

"Die Abbaumethoden haben sich eben verfeinert", erzählt Peter-Josef Müllenborn von Rheinkalk in Wülfraath. Kalk wird seit Jahrhunderten genutzt. Bohrte man früher waagerechte Löcher an einem Kalkhang und transportierte

das Material per Hand oder spä ter per Bagger ab, wird heute mit Großbohrlochsprengungen gearbeitet. "Wir wissen vor jeder Sprengung genau, wie viel Material wir erhalten", be- am Samstag. Kalksteinbrüche schreibt Münch die Abbaume- bundesweit laden zu einem thode. Gesprengt wird mit Ex- Besuch ein und zeigen eine Welt, plisiv-Ladungen in senkrecht die nur Eingeweihten bekannt ist. gebohrten Sprenglöchern. Die Satte 800 PS bringt der gi-Explosivstoffe werden gramgenau gantische Catarpillar Radlader dosiert und mit Verzögerungen im 992G aufseine übermanngroßen, Millisekundenbereich zur mit Panzerketten bewehrten Explosion gebracht, um exakt Räder. Und er kippt ohne viel die varausberechnete Menge und Federlesen auf einen Schlag 11 Steingröße zu erhalten. Das Kubikmeter Kalkstein in die funktioniert ähnlich wie bei Lademulde des Lastwagens vor ihm. Gebäudesprengungen, wenn ein Das gelbe Monster nimmt ohne Ach-Bauwerk wie ein Kartenhaus in sich zen die schwere Ladung in seiner zusammenfällt. riesigen Mulde auf. 85 Tonnen Nutzlast hat der Laster, 52 Tonnen wiegt er leer dagegen sehen die Lastwagen, die auf den Straßen unterwegs sind, wie Spielzeuge aus.

"Bei uns bebt bei einer Sprengung nicht einmal die Erde."

Reinhold Münch

Fast noch faszinierender als die Gewinnung sind die Einsatzmöglichkeiten der zahlreichen Endprodukte. Dass sich Kalk in Straßendecken, Steinen, Zement, Dünger und Futter befindet, ist einleuchtend. Dass aber auch Papier und Kunststoffe jede Menge Kalk enthalten, dass Waidboden, Gülle und Abwasser damit neutralisiert und gereinigt, dass Abgase damit gefiltert werden, ist ebenso erstaunlich wie die Tatsache, dass der meiste Kalk für die Stahlproduktion verwendet wird.

Und woher kommt der ganze Kalk? Immerhin werden allein im Hönnetal jährlich drei Millionen Tonnen abgebaut. Der 600 Meter dicke Massenkalk, von dem übrigens nur die oberste Schicht abgeblut wird, ist nichts als die Überreste faustgroßer Wassertierchen, die im erdschichtlichen Mitteldevon in subtropischen Meeren lebten. Die Welt ist faszinierend.



Steinbrüche schneiden tief in die Landschaft ein. Teilweise bilden sich fast idyllische Seen aus.

Archiv/Wölki

Foto:

Tag des offenen Steinbruchs, 20. September, 10-14 Uhr im Rheinkalk-Werk Hönnetal.

WAZ - Velberter Zeitung

OS.

Kalkwerke öffnen die Tür

Zum "Tag des offenen Steinbruchs" wird am Freitag, 19. September, von 16 bis 18 Uhr in das Kalkwerk Flandersbach in Wülfrath eingeladen. Unter dem Jahresmotto "Rohstoffsicherheit" lädt die deutsche Kalkindustrie zu diesem bundesweiten Tag ein. Die Gewinnung und die Anwendung des wertvollen Rohstoffs soll interessierten Besuchern vermittelt werden. Jeder Bundesbürger verbraucht statistisch zwei Tonnen ungebrannte und circa 90 Kilogramm gebrannte Kalk- und Dolomiterzeugnisse pro Jahr. Er registriert es im allgemeinen nur nicht, da der mineralische Grundstoff Kalk in anderen Produkten aufgeht und somit nicht mehr sichtbar ist, so die Kalkindustrie.

KURZNOTIZEN

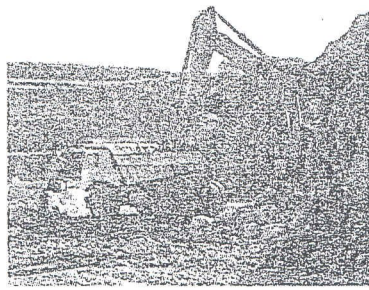


Zum Tag des offenen Steinbruchs kann das Werk Flandersbach besucht werden.

Archivfoto: Simone Bahrmann

KURZNOTIZEN

Wülfrath lädt zum "Tag des offenen Steinbruchs"



Kreis Mettmann. Jeder Bundesbürger verbraucht etwa zwei Tonnen ungebrannte und circa 90 Kilogramm gebrannte Kalk- und Dolomit-Erzeugnisse pro Jahr. Er registriert es im Allgemeinen nur nicht, da der mineralische Grundstoff Kalk in anderen Produkten 'aufgeht' und somit nicht mehr sichtbar ist.

Unter dem Jahresmotto "Rohstoffsicherheit" lädt die deutsche Kalkindustrie am 19. September zum "Tag des offenen Steinbruchs". Die Zentralveranstaltung findet am 19. September im Kalkwerk Flandersbach in Wülfrath statt. Angeboten werden an diesem Tag ab 12 Uhr geologisch geführte Busfahrten durch den Steinbruch und Filmvorführungen. Treffpunkt ist das Paul-Ludowigs-Haus, Am Sportplatz 26. Anmeldungen sind unbedingt erforderlich unter Telefon 02058/17-0.